

das Wort nahm, als ihn Seppel und Margarete im Großvaterstuhl zurechtgesetzt hatten. „Beklagt mi nit!“ sagte er; „wenn nur 's Landl österreichisch bleibt, werd i auch mit einem Stelzfuß über den freien Boden hinken können.“

„Gott geb's!“ sprach Margarete. Ihr Mann aber schaute finster drein und schwieg.

---

Sterben kann ich fürs Tirol, aber verlassen kann ich's halt nit.

Sa, Tirol war befreit vom fremden, französisch-bayerischen Joch, aber ein schwerer Druck lag dennoch auf dem Volke. Es war vieles Militär im Lande; österreichische Hilfsstruppen und bayerische Gefangene, darum ein täglicher starker Brotverbrauch. Das gebirgige Land aber muß sogar für die eigene Einwohnerschaft einen Teil des Kornes einführen. Jetzt bewachten die Franzosen die Grenze streng, es konnte nichts ein-, nichts ausgeführt werden. Die Teuerung stieg, der Verdienst hörte auf, weil der Handel gesperrt war. Zu all dem mußte die Regierung zu Innsbruck noch ungewöhnlich schwere Steuern auflegen, denn sie hatte das Militär zu nähren, die Beamten zu besolden, Straßen, Brücken und öffentliche Gebäude wieder herzustellen, die im Kriege abgebrochen und verwüstet worden waren.